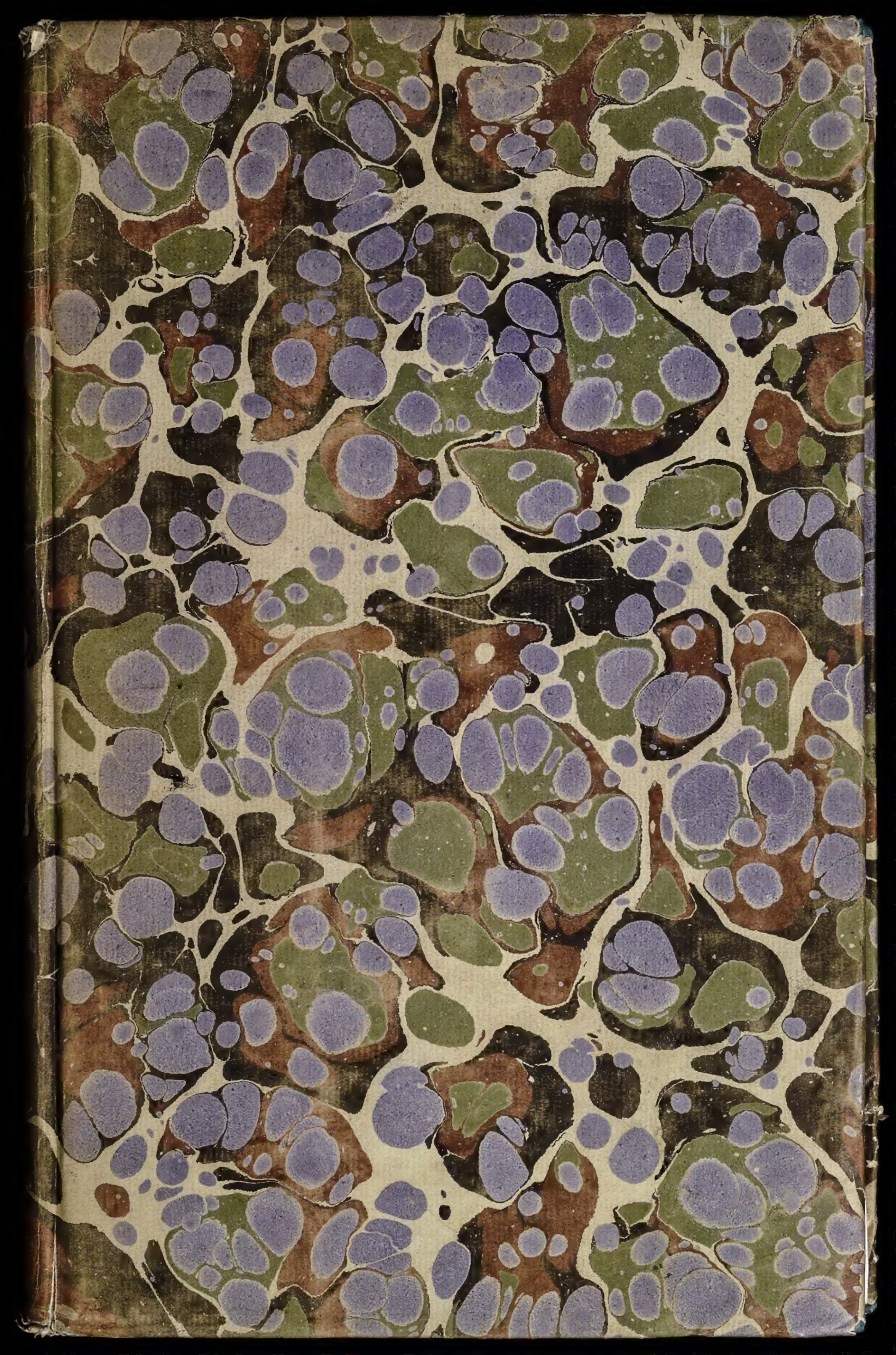
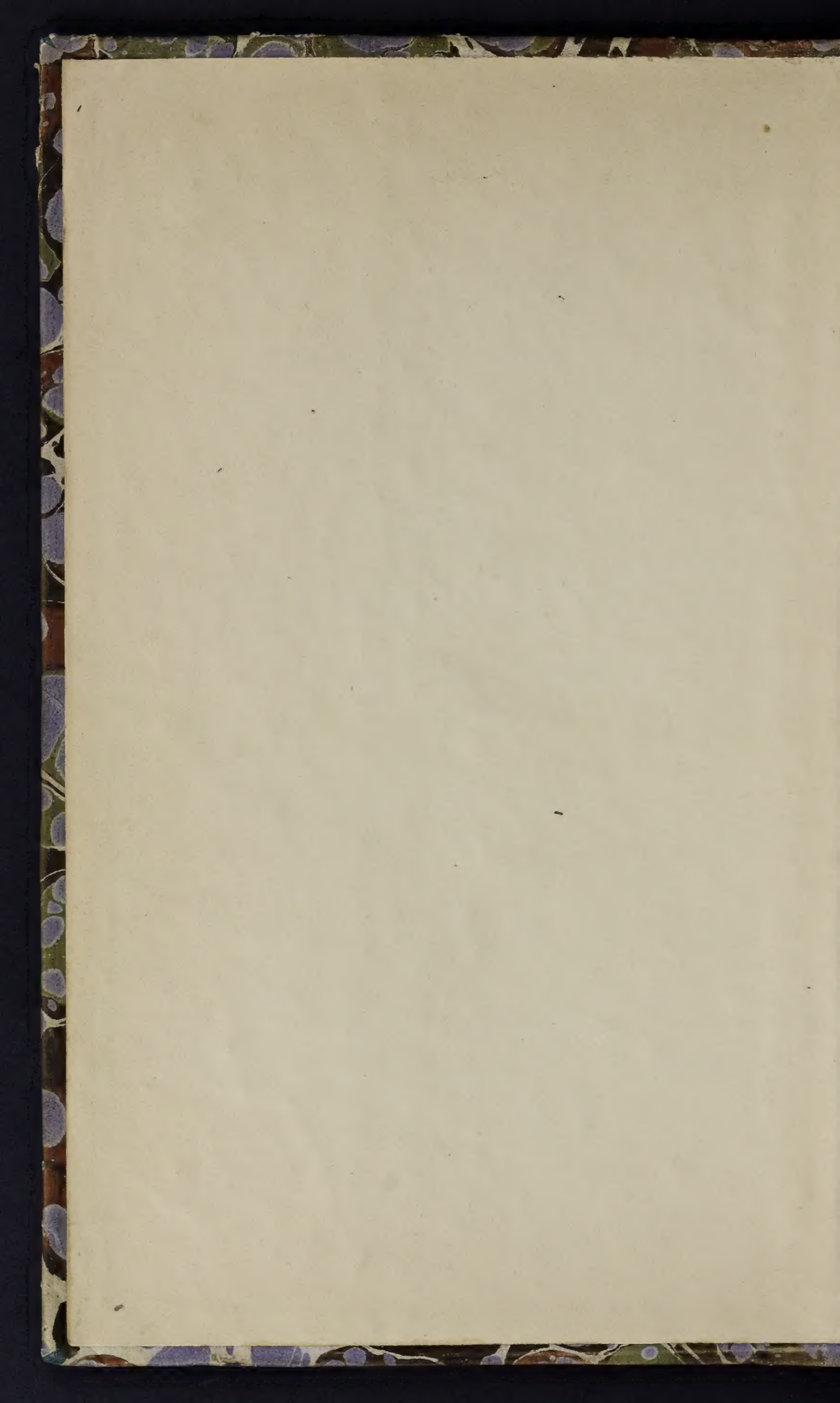




Johann Jacob Schüblers

mathem. Baumeisters und Vorstehers der Maler- und Zeichen-Akademie, wie auch Mitglied der Kön. Preuß. Societät der Wissenschaften zu Berlin,

acht Tabellen

von der

alten Civilbaukunst

welche

das Verhältniß

aller Theile eines Gebäudes

in

vier und zwanzig Rissen

enthält.

Nebst

einem Gesimse von der Griechischen Bauart,

nach der

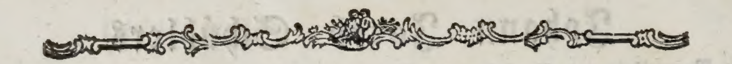
verbesserten Goldmännischen Baukunst

gezeichnet

und zum allgemeinen Gebrauch

herausgegeben.

Nürnberg,
in der Christoph Weigel- und Schneiderischen Kunst- und Buchhandlung.
1783.



Beschreibung der antiken Architektur.

Tab. I.

Profils an dem Amphitheatro.

Fig. 1. Das unterste Hauptgesims, Frise und Architrav, oder Toscanische Gebälke.

Fig. 2. Das Capitäl, so bey dieser Ordnung an dem Pilaster oder Piedestal ist gebraucht worden; weil die untersten Plantes, statt der Basi, bey diesem Pilaster sind employret worden.

Fig. 3. Stellt den untersten Schwibbogen über dem Kämpfer, mit seinen Mensuren vor.

Fig. 4. Der oberste Schwibbogen samt dessen Impost, bey der zweyten Etage.

Tab. II.

Fig. 5. Die unterste Basis des Piedestals dieser Toscanischen Ordnung.

Fig. 6. Säulenstuhl dieser Ordnung, welche in der zweyten Etage zum Vorschein kommt.

Fig. 7. Die obersten Glieder des Brustgesimses, an diesem Fußgestell.

Fig. 8. Basis oder Schafftgesims der Säulen an der zweyten Etage, samt den beygefügten Mensuren, wie weit diese Säule in der Coupplirung von einem dahinter gestellten Pilaster abstehen müßte, fals man diese Mensuren bey einer Ordinance gebrauchen wollte.

Tab. III.

Fig. 9. Diese Tafel stellet das Capitäl mit dem Säulenhals, samt dessen Mensuren, nach dem beygefügten Maasstab vor.

Fig. 10. Weiset das Gebälke, nach seinen drey Hauptstücken, als Corniche, Fries und Architrav, als welches zur obersten äussersten Auszierung dieses Amphitheatri, mit allen seinen Gliedern ist gebraucht worden; und ob schon Gautier diese Ordnung, nebst andern, Toscanisch genennet, so erhellet doch aus den Mensuren der Glieder daß selbe mehrentheils Dorisch heissen könnte.

Tab. IV.

Profils, so an dem viereckigten Haus zu Nismes in Frankreich gefunden worden.

Fig. 11. Ein Stück der Corinthischen Säule und dessen Basis, woran die Manier ist gewiesen worden, wie man durch eine geometrische Methode die Canelurungen oder Rinnen orthographisch determiniren kan. Der ganze Umfang dieser Säule beträgt 24 dergleichen Caneluren, und die zwey darunter gesetzte Platten oder Tafeln, so unter die Basin geordnet, bekleiden die Glieder des Brustgesimses über den Piedestal. Die halben blinden Zirkelbögen, nebst der scharfen Perpendicularlinie in Form eines Bleysenkels, geben, nach dem beygeschriebenen Maas, zu erkennen, wie nahe diese Säulen, bey ihrer Coupplirung, beysammen stehen können.

Fig. 12. Diese Figur ist deswegen mit beygefüget worden, damit man sehe, mit was für einer Methode die Einziehung, bey Aufreißung der Basis, auf geometrische Weise, anzustellen seye, wann man dieses Glied mit dem Zirkel völlig beschreiben will. Dahero wann ihr diese zwölfte Figur nachmachen wollet, so ziehet zuerst die Horizontallinie G C a. gewöhnlicher massen, und traget auf diese Linie G a. $4\frac{2}{3}$ Zoll, gleichwie ihr in der eilften Figur ersehet, weil diese Mensuren auch daselbst von den Antiken so groß bestimmet sind. Setzet nach diesen über die gezogene Horizontallinie die Höhe desjenigen Gliedes, so diese Einziehung P. umgiebet, nemlich $\frac{1}{3}$ und machet die übrigen Glieder ebenfalls nach der Proportion, welche ihr in der Tabelle finden könnet. Und da diese Einziehung von dem Perpendicul G G. an $4\frac{2}{3}$ Zoll Abstand erfordert, so habt ihr also nur nöthig, noch $\frac{2}{3}$ Zoll oben von dem Punkt A bis a zu tragen, weil bis in den Punkt H. die übrigen 4 ganzen Zolle getroffen haben.

Um nun diese Einziehung völlig auszumachen, so bemerket die Distanz G d durch $2\frac{1}{2}$ Zoll, so ist dieselbe der äusserste Punkt dieser Einziehung, gleichwie die Distanz G C a die Weite $4\frac{2}{3}$

Zoll

Zoll betragen hat. Theilet hierauf die Höhe dieses Gliedes P, an welchem in die Einziehung soll bestimmet werden, in drey gleiche Theile, gleichwie ich euch durch die Linie E bemerkt, und durch die beygeschriebene Zahlen 1. 2. 3. klar gemacht habe.

Nach diesem theilet den vierten Zoll C H auf der obersten Horizontallinie G H a in drey gleiche Theile, durch den letzten Theilungspunct bey H, lasset eine Perpedicularlinie H b herab nach b gehen. Ferner lasset durch den obersten Theil, der zuvor in drey Theile getheilten Linie E eine Horizontallinie a A B parallel mit G H bis in den Punct B an die Linie B b gehen, so wird durch diesen Zug der Punct B bestimmet werden.

Ueber dieses ziehet von den allererst gefundenen Puncten B an den Punkt E, der in drey Theile getheilten Linie E, und von besagten E lasset nach C schräg aufwärts die Linie C E streichen, alsdann machet die Perpendicularlinie H A, gleichwie man in der zwölften Figur erkennet, denn diese Linie H A gibt den bestimmten Punct A auf die Linie B a in A, und wann dieses vollendet, so setzet den Zirkel in den Punct A, und öfnet ihn bis in den Punct A wobey $\frac{1}{7}$ Part oben geschrieben stehet, und beschreibet das Zirkelstück abwärts von a zu a. Ueber dieses traget auch den Zirkel in den Punct B, und öfnet ihn wiederum bis an den Punct a auf der Linie B A a, und ziehet den Zirkel a b bis an die Linie B E. und wenn ihr die Linie B b gemacht habt, so traget auch den Zirkel in den Punct C, und ziehet mit der Oeffnung von C bis E das dritte Zirkelstück b b d, so findet ihr die Section b oder d.

Endlich machet eine gefällige lange Linie von dieser Section durch den Punct C. gegen den Punct D zu, und bestimmet auch über dieses die Perpendicularlinie d D von den Punct D nach D zu, so wird sich die Section D durch die Linie b D entdecken. In D traget noch einmal den Zirkel, und beschreibet das Zirkelstück b b d bis an den abgestochenen Punct d$\frac{1}{7}$ so wird sich die krumme Linie aa/ ab/ bbd, dd dadurch, auf eine geometrische Manier vollenden, gleichwie uns Monsieur Selburch angewiesen hat.

Fig. 13. Ist ein Profil oder Corinthisches Corniche von dem Tempel Belbec, und bloß deswegen entworfen, um die Modillons nach der antiken Manier zu weisen, welche hier in Form etlicher Adler ausgebildet zu sehen sind.

Tab. V.

Fig. 14. Diese Tabelle stellet das Capitäl nach seinem Grundriß in der 14. Figur vor samt seiner geometrischen Construirung, welche bey Verfertigung des Abaci erfordert wird.

Fig. 15. Corinthisches Gebälke an dem viereckigten Hauß, mit seiner völligen Proportion und zierlichen Einrichtung, wobey 30. Säulen um dieses prächtige Gebäude ordonniret sind.

Fig. 16. Die Modillons, welche an dem antiken Fronton zu Nismes gemacht, sind in der Arbeit, nach der Bleyschnur verfertiget, und haben keine ordentliche Neigung gegen das Giebelfeld, sondern sind in ganz ungewöhnlicher Situation an diesem Corniche aptiret. „Monsieur Gautier sagt deswegen in der Historie von der Stadt Nismes und ihrer Anti„quität p. 44. Die, nemlich folgende Modillons, sind unten bey dem Rippenschnitt, wo die „Blätter zu sehen, also gemacht, daß dieselbe keine allzugute Würkung in dem Werk verspüh„ren lassen, und dahero in denen heutigen Gebäuden also anzuwenden nicht approbiret worden. „Man kan also vielmehr die übrigen Ornamenten dieses Corniche und Frieses gebrauchen, und „nach ihrer Zierde nachmachen; Dann die geschicktesten Architecti und Bildhauer, welche „hauptsächlich von Rom und Paris nach Nismes gekommen, haben versichert, daß die Bild„hauerarbeit dieser Corinthischen Capitäl, und ihr Blätterwerk nirgends an einem Ort der „Welt so künstlich und delicat gebogen und ausgearbeitet gesehen wird, als in diesem Monu„ment. Man hat zwar von diesen Capitälen ein Modell in Gyps genommen, um selbigen „Form ander Orten hinzubringen, aber man hat gleichwohl es nicht so vollkommen zu Stand „gerichtet, als wie das Originalmodell an diesem Gebäude ist, welche scheinen, daß selbige fast „nicht recht nachzumachen sind, daher sie ein Meisterstück der Bildhauerarbeit bleiben.„

Tab. VI.

Profil derjenigen Ordnung, welche an dem Tempel de la Fontaine, oder der Diana in Nismes gefunden wird.

Fig. 17. Dieses Profil zeiget das Fußgestell samt der Basi, nebst einem Stück von der Säule mit ihren richtig und scharf genommenen Mensuren.

Fig. 18. In der Continuation dieses Fußgestelles findet man den Grundriß des Capitäls so bey dieser Ordnung zum Vorschein kommt, woran die blinden Linien und die beygeschriebenen Buchstaben deutlich in die Augen fallen, und euch, statt einer fernern Anweisung hinlänglich seyn werden.

Fig. 19. und 20. Diese zwey Zubereitungen in Fig. 19. und 20. sind einzig und allein allhier beygefüget, damit man die Manier daraus erkennet, nach welcher die zweyerley Erziehungen zu

vollen-

vollenden stehen, welche an diesem Schaftgesims der Römischen oder zusammengesetzten Ordnung vorzukommen pflegen. Weil ihr aber bereits in Fig. 12. daselbst die eigentliche Construirung verstanden habt, so wird es hier nicht nöthig seyn, in Fig. 19 und 20. alles zu wiederholen, wie die Linien und Puncten zu bestimmen, denn es ist schon genug, wenn ihr nur bloß alle Puncten und Linien, so hier angesetzet, recht genau beschauet, indem die Puncten nach der Ordnung des Alphabets, mit ihren Buchstaben bemerket, und der Proceß deutlich bezeichnet ist: Also hoffe ich, ihr werdet, vermittelst dieser sämtlichen vorgezeichneten Linien, die nöthige Operation richtig vollenden, und alle diejenige vorkommende Segmenta oder Zirkelstücke, correct beschreiben, welche zusammen die krummen Linien, bey diesen 2. Einziehungen formiren.

Tab. VII.

Fig. 21. Ihr findet in der 21. Fig. sowohl das Corniche, das Fries, die Architrav, wie auch das Capitäle, samt einem Stück von der Säule, mit aller ihrer Maaß und Proportion von dem besagten Fontaine oder Dianatempel. „Gautier gedenket in der Historie von Nismes p. 37. daß diese Ordnung Corinthisch wäre.„ Allein Palladius will, daß die Architectur dieses Tempels Composita seyn soll, und alle Kenner der Architectur, welche dieses Capitäl, mit seinem Winkel recht gestellten Voluten, und zwey Reihen Blätter übereinander observiren werden, müssen bekennen, daß diese Ordnung Fig. 21. mit einem Wort Römisch oder Composita sey.

Fig. 22. Dieses Corniche befindet sich an dem innersten Tabernacul dieses Fontainetempels, gleichwie man bey Jean Polto nachsehen kan.

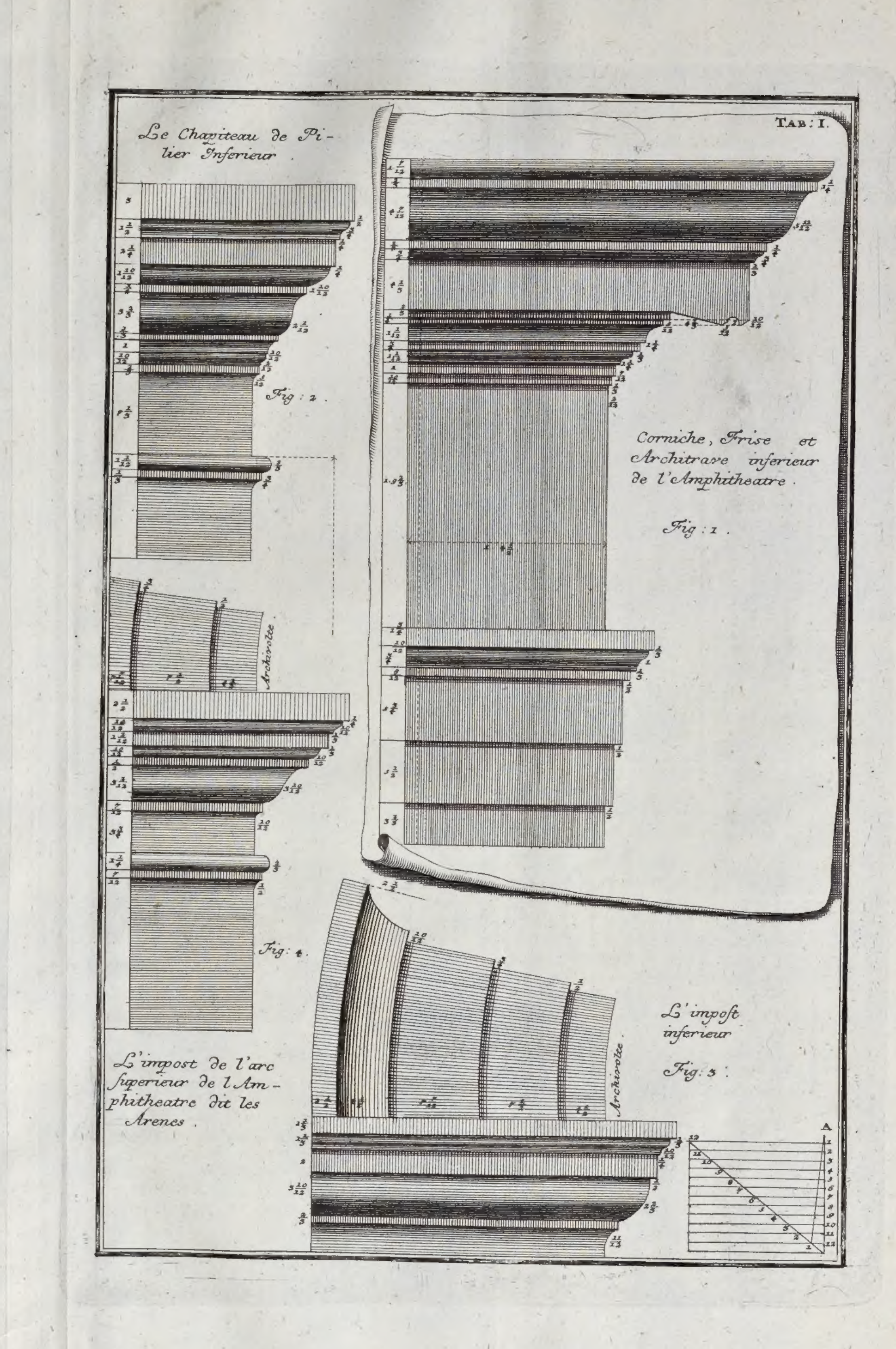
Tab. VIII.

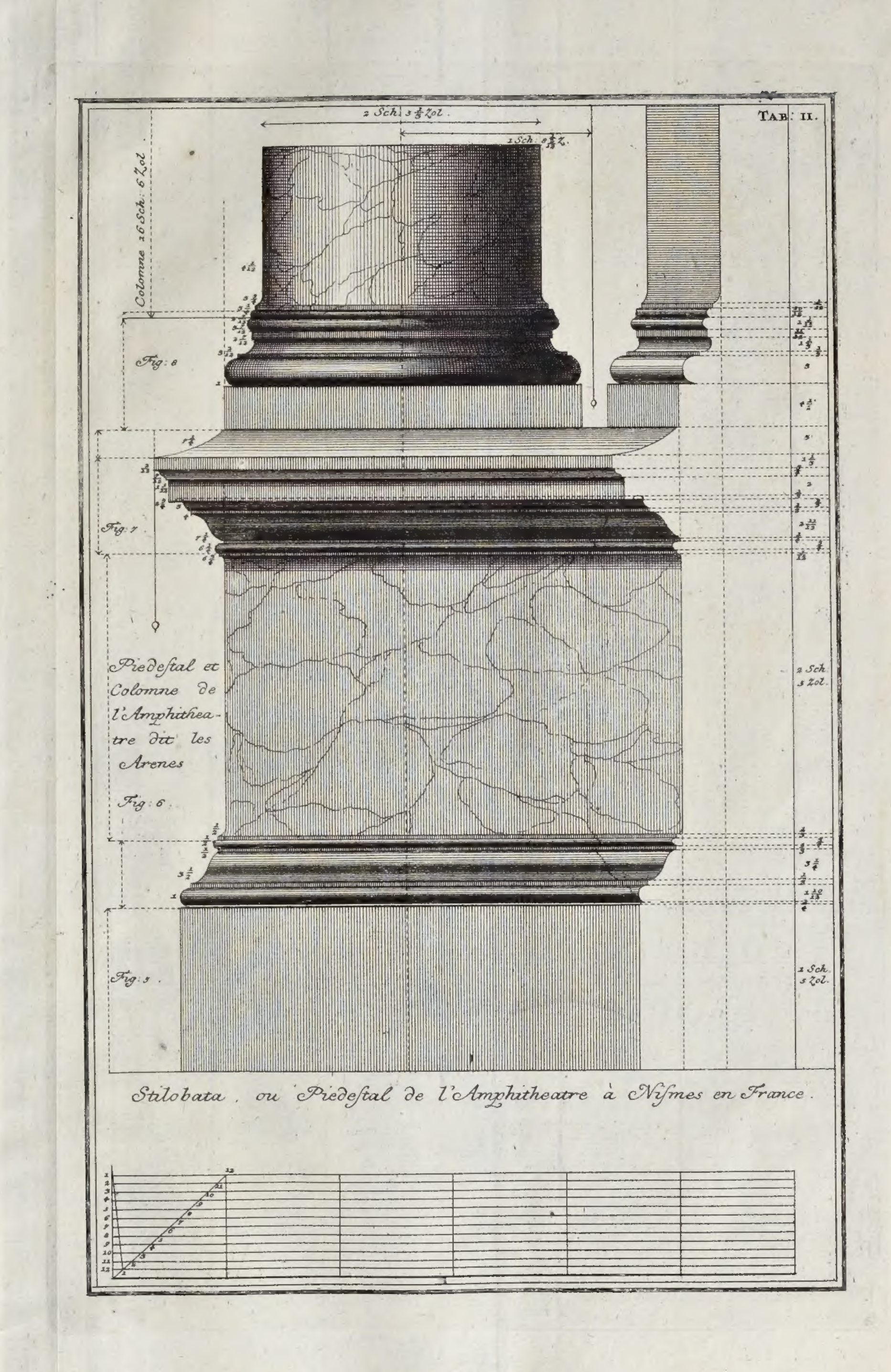
Fig. 23. Das Gesims, so sich zwischen 2 Säulen, ober der Niche befindet, ist oben geviert; dann das Frontispicium samt dem Tympano lauft oben in einem Winkel zusammen, gleichwie ihr aus der Figur zur Genüge ersehet.

Fig. 24. Dieses Corniche befindet sich ebenfalls über einer solchen Niche, zwischen zween Säulen, und ist oben nach den Zirkel rundirt, und wann ihr Fig. 23. und 24. genau betrachtet, so könnt ihr die Höhe dieser 2. Abdachungen aus der gegebenen Breite der angezeigten Cornichen finden, wenn ihr nemlich die angezeigte Breite, nach der in den Figuren bestimmten blinden Horizontallinie, in sechs gleiche Theile theilet, und einen von diesen 6. Theilen über die Höhe der getheilten blinden Horizontallinie aufwärts traget, so wird das Giebelfeld, sowohl in Fig. 23. als 24. nach seiner Höhe bestimmet seyn, gleichwie euch dieses alles sattsam die Figuren weisen können.

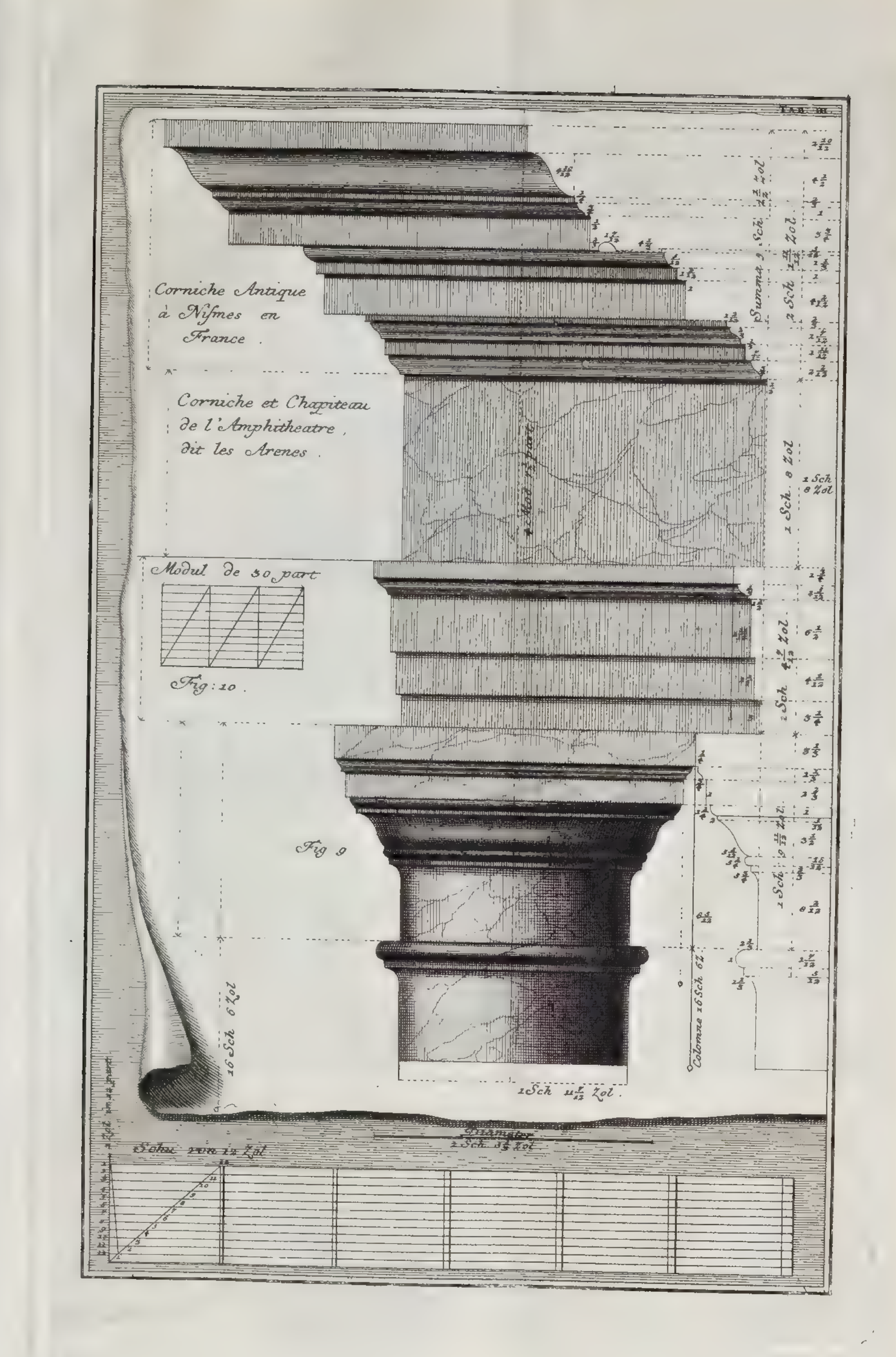
Anmerkung.

Der Maaßstab, nach welchem diese 24 Figuren sind gemacht worden, ist unter einer jeden dieser acht Tabellen bestimmt, und also geordnet, daß man von selbigen ganz leicht, sowohl die 12 Zolle des Schuhes, als die 12 Theile des Zolles abtragen, und durch das Mittel der Transversallinien alle Theile genau ausfindig machen kann. Dann ihr sehet, daß man die Größe der Zolle bloß mit einer Transversallinie, welche die gezogenen Parallellinien, wie bey dem ordentlichen geometrischen Maaßstab, durchschneidet. Die Theile des Zolls hingegen auf gleiche Weise zu erlangen, so wird besagte Transversallinie noch einmal angewendet, und meist vertical geneigt, wie ihr aus der Figur bey jeden Maaßstab klärlich sehet; wobey observiret wird, wie man bloß nur die Weite oder die Distanz zweyer Parallellinien noch über die bereits gezogenen Parallellinien bey A. Fig. 3. Tab. I. aufwärts tragen darf, woselbst auch Num. 1. vertical mit den übrigen eilf Theilen des Zolles beygefügt zu sehen ist. Wann dahero von diesen bestimmten Punct eine Transversallinie herunter nach dem ersten Abschnitt, oder Zoll, von dem Schuhmaaß, durch alle dreyzehn Parallellinien gezogen wird, so durchschneidet diese ebenfalls alle gezogene Parallellinien, und ihr könnet solchergestalt ganz leicht die besagten Theile des Zolles, als $\frac{1}{12}$, $\frac{2}{12}$, $\frac{3}{12}$ rc. rc. sowohl, wie die zwölf Theile des Schuhes, mit den Zirkel ergreifen, ja alle nöthige Mensuren ermessen, welche in diesen acht Tabellen vorzukommen pflegen. Endlich wird man auch aus den beygesetzten Buchstaben S und Z sich leichtlich finden können, welche bey denen Mensuren mit ausgedrucket worden sind, denn unter dem Buchstaben S wird die Größe eines Schuhes, unter Z aber ein Zoll oder ein zwölfter Theil des Schuhes verstanden. In Tab. III. fig. 10. siehet man gleichermassen von selbst, daß der daselbst mit angebrachte Maaßstab auf die universale Modulsgröße eingerichtet, und in dreyßig Theile getheilet worden, im Fall jemand nach selbigen eine dieser Ordnungen gerne mit der Goldmannischen oder Sturmischen Architektur vergleichen wollte, um zu sehen, was für eine Differenz zum Vorschein kommt, oder welche Glieder dieser gegenwärtigen ähnlich und gleich groß sind. Ich schließe dahero diese Materie, weil ich solche in meinen andern Werken, als in der Erfindungskunst und perspektivischen Geometrie weiter ausgeführt habe, welche Schriften bey eben diesen Verleger zu bekommen sind.

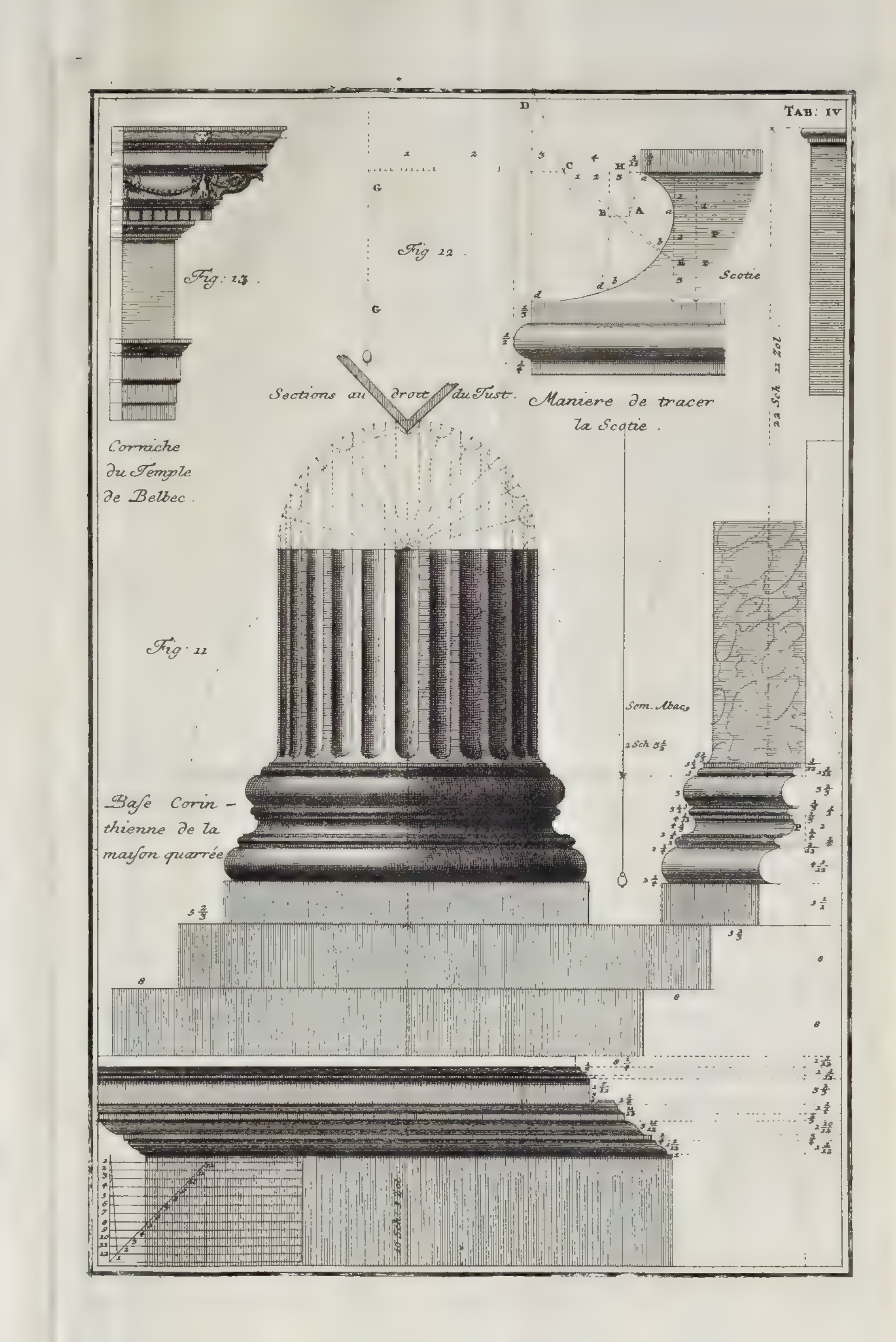

TAB: I.
Le Chapiteau de Pilier Inferieur.
Fig: 2.
Corniche, Frise et Architrave inferieur de l'Amphitheatre.
Fig: 1.
Archivolte.
Fig: 4.
L'impost de l'arc superieur de l'Amphitheatre dit les Arenes.
L'impost inferieur
Fig: 3.
Archivolte.
A



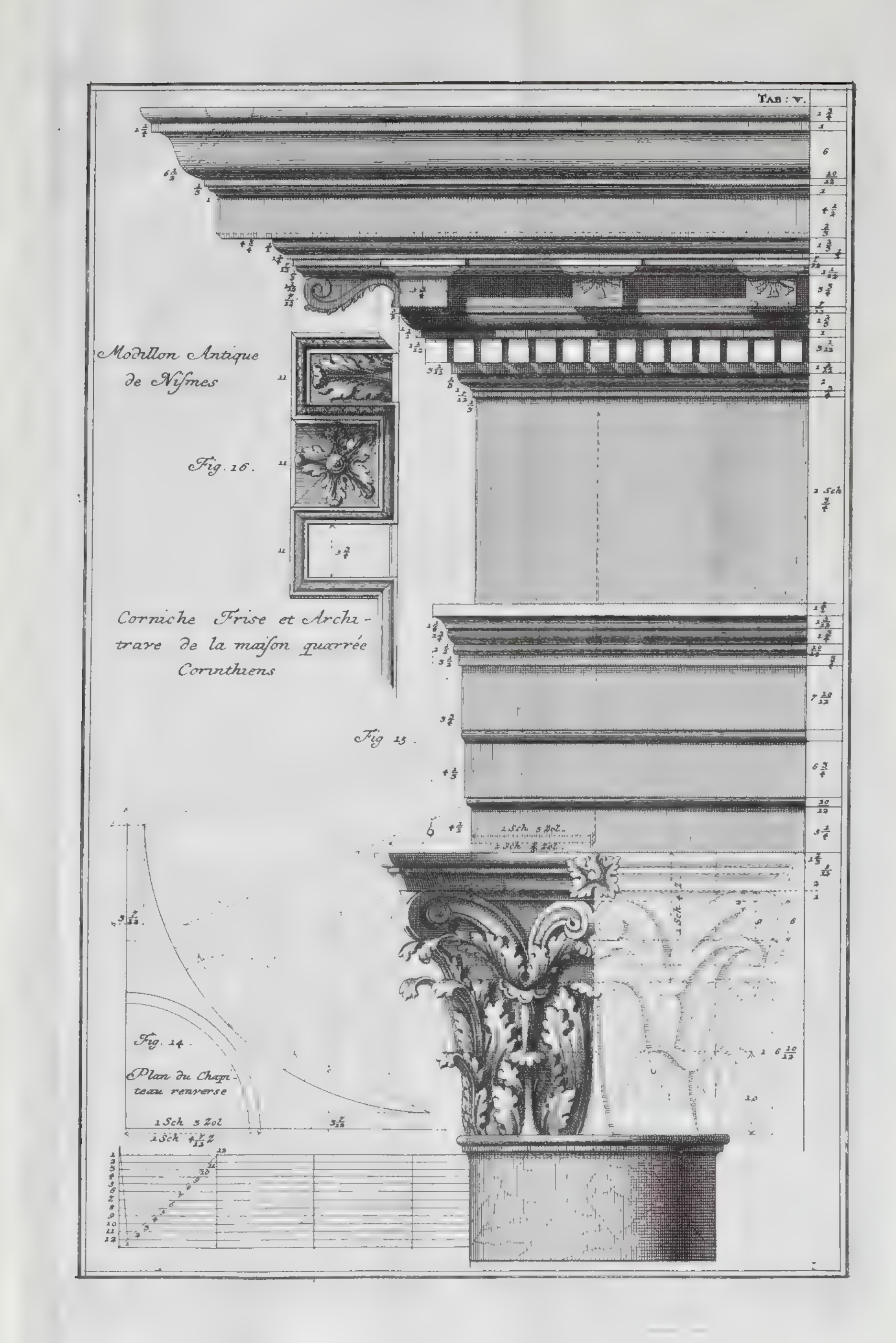
Stilobata, ou Piedestal de l'Amphitheatre à Nismes en France.

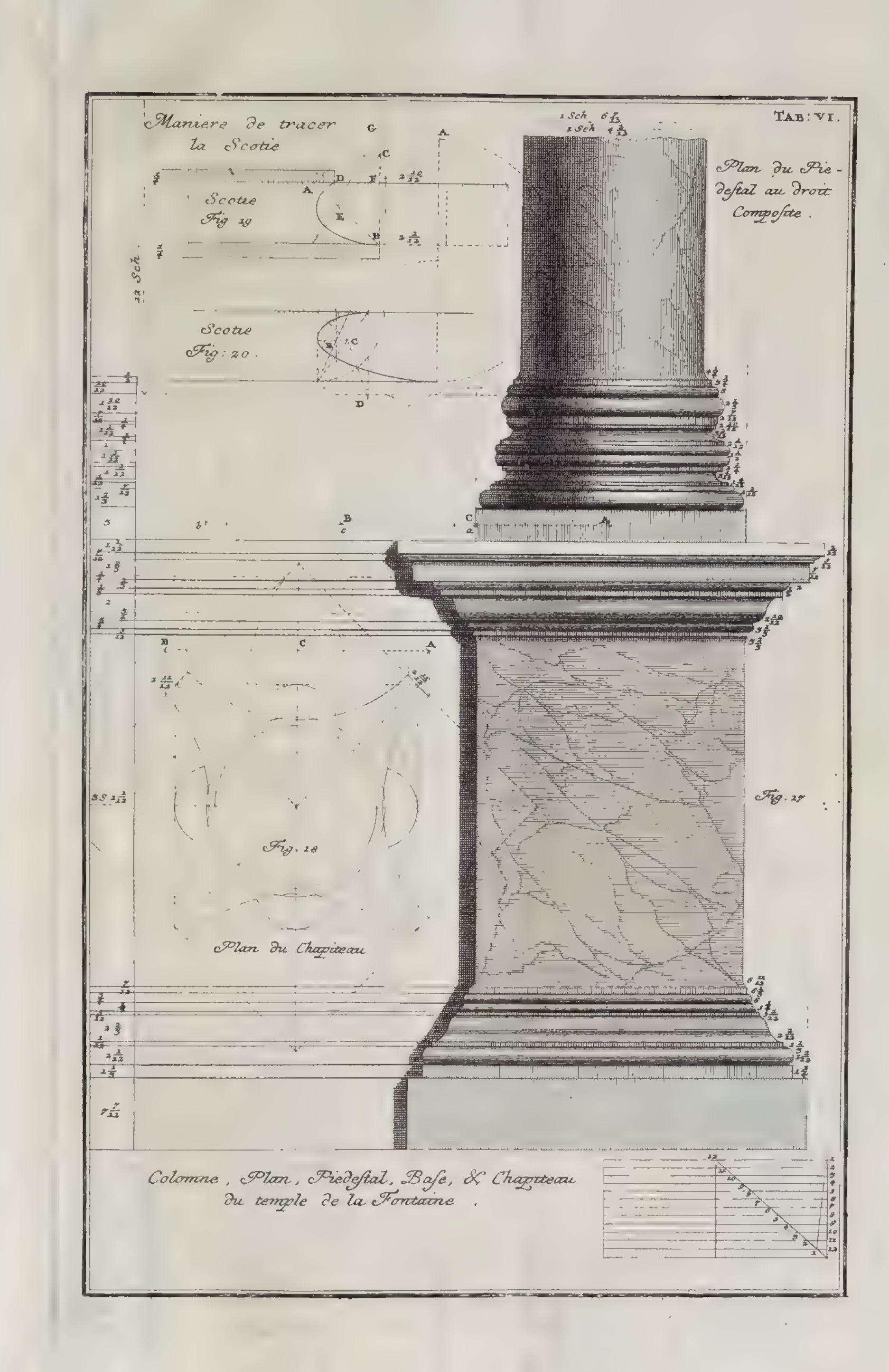


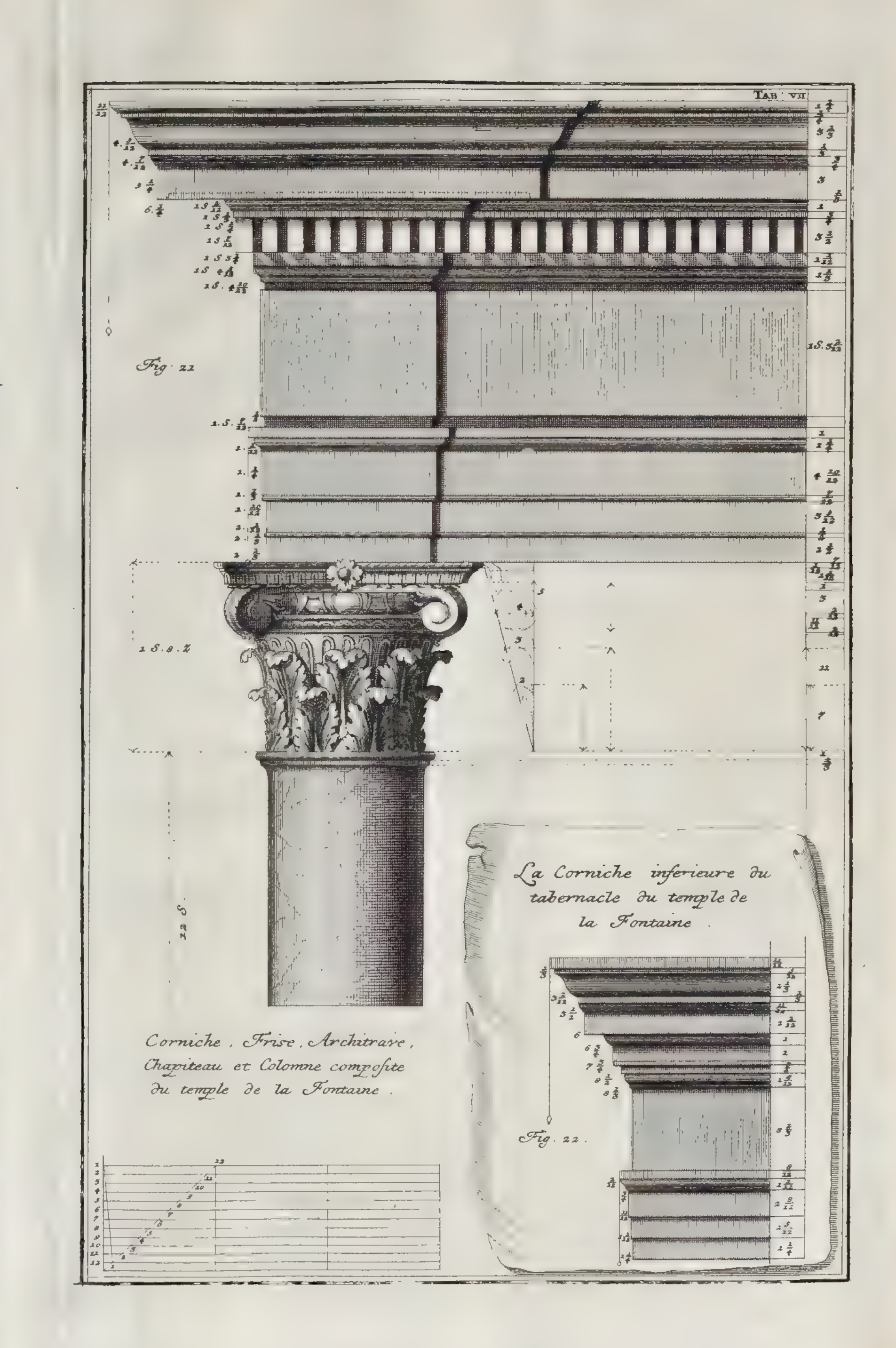
TAB. III.
Corniche Antique à Nismes en France.
Corniche et Chapiteau de l'Amphitheatre, dit les Arenes.
Modul de 30 part
Fig: 10.
Fig 9
16 Sch 6 Zol
Schu von 12 Zol
Diameter



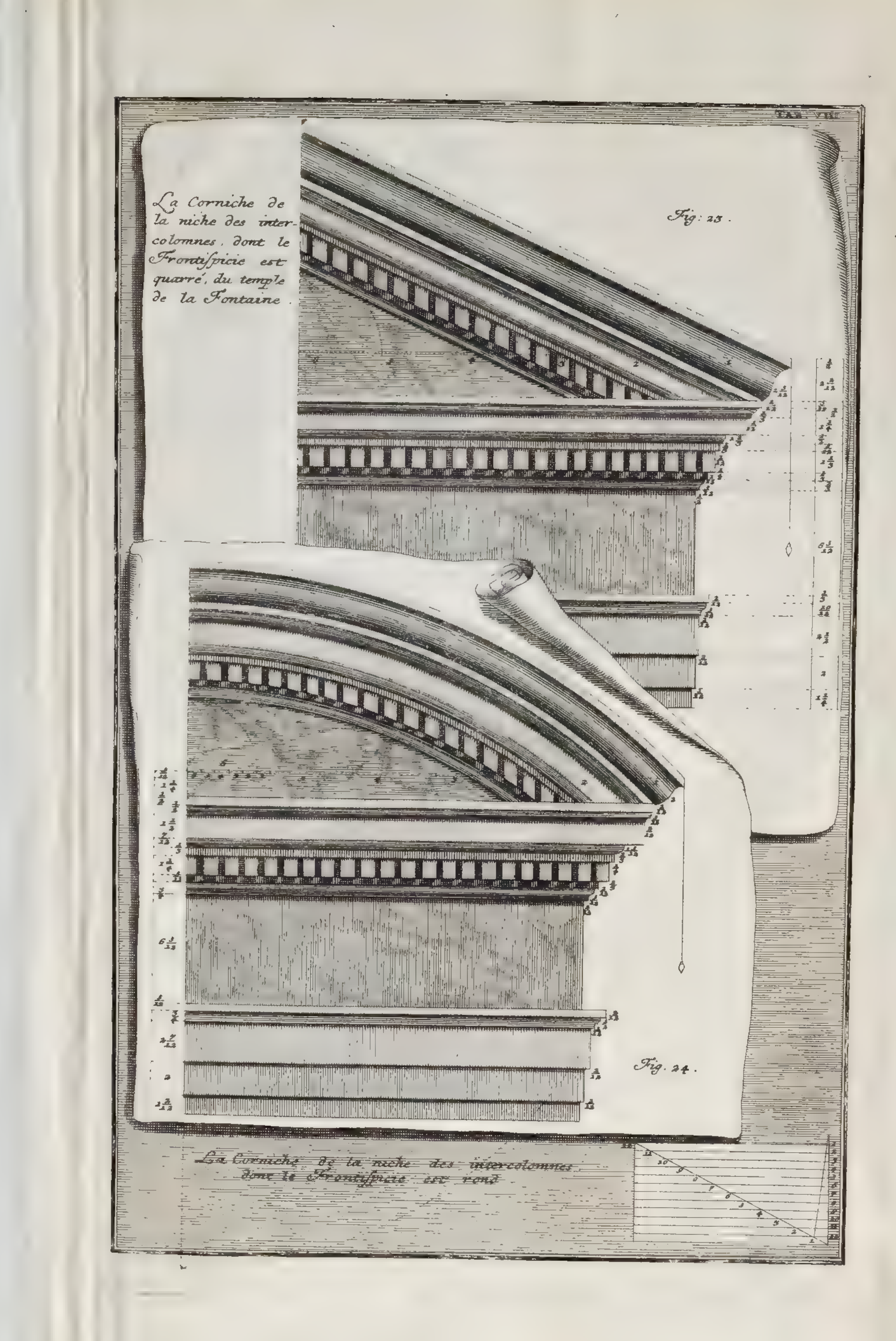
TAB: IV
Fig: 13.
Corniche du Temple de Belbec.
Fig 12.
Sections au droit du Fust.
Maniere de tracer la Scotie.
Scotie
Fig: 11
Base Corinthienne de la maison quarrée
Sem. Abac.


TAB: V.
Modillon Antique de Nismes
Fig. 16.
Corniche Frise et Architrave de la maison quarrée Corinthiens
Fig 15.
Fig. 14.
Plan du Chapiteau renverse
1 Sch 3 Zol


TAB: VI.
Maniere de tracer la Scotie
Scotie Fig 19
Scotie Fig: 20.
Plan du Piedestal au droit Composite.
Fig. 17
Fig. 18
Plan du Chapiteau
Colomne, Plan, Piedestal, Base, & Chapiteau du temple de la Fontaine.



Corniche, Frise, Architrave, Chapiteau et Colomne composite du temple de la Fontaine.


TAB. VIII.
La Corniche de la niche des intercolomnes, dont le Frontispicie est quarré, du temple de la Fontaine.
Fig: 23.
Fig. 24.
La Corniche de la niche des intercolomnes, dont le Frontispicie est rond

